Chandosfax 6.2.42 85/192

Chandosfax 6.2.42 85/42 192

PRAGS
RESP

Wien, am 4. Februar 1942.

266
er 1943.

Hochverehrter Herr Präsident !

In Ergänzung zu meinem Schreiben vom 31. Jänner gestatte ich mir noch zu vermerken, daß sich die Frage der Schicksale des Clm. 722 einstweilen fast restlos geklärt hat. Tengnagel hat diese seine eigenhändige Abschrift dem Wilhelm Bodenius nach Prag gesandt, der dort als Agent des Herzogs Maximilian I. von Bayern seit 1602 tätig war. Der Brief, in dem Tengnagel dies erwähnt, ist an einen Ungenannten gerichtet; da aber im Eingange der Dank für ein Syntagma de septemviraturausgesprochen wird, entsann ich mich sofort des Gewold und diese Vermutung hat mich nicht getrogen: ich habe in Tengnagels Nachlaß zwei - leider sehr schwer leserliche - Briefe Gewolds an Tengnagel festgestellt, worin unzweifelhaft von einer Ebendorferhandschrift die Rede ist. Weiter vermute ich aber, daß die von mir als Excerpta Monacensia bezeichneten Auszüge Clm. 1227 von Gewolds Hand stammen, und habe mich daher umgehend an die Bayerische Staatsbibliothek mit der Bitte um Facsimiles gewandt. Das wäre dann nach Mennel, Cuspinian, Ehenkel und Tengnagel die fünfte Hand, die ich feststellen konnte.

Mit der Bitte, mir diese stückweise erfolgte Mitteilung nicht übel nehmen zu wollen, bin ich mit

Heil Hitler !

Ihr respektvollst ergebener

Alphons Chossky.